



GRÜNE im Rat der Stadt Dinslaken, Lessingstraße 45, 46535 Dinslaken
Frau Bürgermeisterin
Michaela Eislöffel
Platz d'Agén
46535 Dinslaken

Fraktionsgeschäftsstelle

Lessingstraße 45
46535 Dinslaken
+49 (20 64) 15 248
fgs@gruene-dinslaken.de
www.gruene-dinslaken.de

Dinslaken, 2. September 2022

Anfrage

Freibadgelände Hiesfeld

Sehr geehrte Frau Bürgermeisterin Eislöffel,

mit den von der Verwaltung in der aktuellen Beratungsfolge vorgelegten Ergebnissen des Planungs- und Beteiligungsprozesses zur Nutzung des Geländes des ehemaligen Freibades in Hiesfeld (Vorlage 829/2022) wurde ein überzeugender Weg aufgezeigt, das Gelände ökologisch nachhaltig und sozialverträglich im Sinne der von den Bürger*innen im Rahmen des Beteiligungsprozesses vorgebrachten Erwartungen und Wünschen aufzuwerten. Mit dem Antrag der Fraktionen SPD, CDU und UBV vom 19.08.2022 steht dieser Planung nun ein konkurrierendes Konzept gegenüber, das hinsichtlich seiner ökologischen Auswirkungen und seiner Sozialverträglichkeit, aber auch hinsichtlich seiner finanziellen Auswirkungen für die Stadt Dinslaken und seine kommunalen Tochterunternehmen zahlreiche Fragen aufwirft. In diesem Zusammenhang bittet die Fraktion BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN die Stadtverwaltung um die Beantwortung der folgenden Fragen:

1. Welche Herstellungs- und Baunebenkosten würden durch die Umsetzung des Konzepts der DIN FLEG mbH neben den im Gutachten veranschlagten Kosten von ca. 3,2 Mio. € geschätzt anfallen? Welcher Anteil der gutachterlich veranschlagten Kosten sowie der Herstellungs- und Baunebenkosten könnte nach aktuellem Planungsstand durch Fördermittel abgedeckt werden?
2. Wie hoch sind die bereits für die Erstellung des Konzepts der DinFleg angefallenen Kosten für eigenes Personal bei Stadtverwaltung und Din Fleg. Wie hoch sind die bereits angefallenen Kosten für externe Dienstleister, für z.B. die Planung und das Bürger*innenbeteiligungsverfahren?
3. Auf welche geschätzte Höhe würden sich die jährlichen Unterhalts- und Pflegekosten für das Areal unter der Annahme der Umsetzung des Konzepts der DIN FLEG mbH belaufen? Welcher Anteil hiervon könnte nach aktuellem Planungsstand durch Fördermittel abgedeckt werden?



4. Sieht der notarielle Vertrag vom 27.12.2017 den Rückkauf des Grundstücks von der Dinslakener Bäder GmbH durch die Stadt Dinslaken im Sinne des Punktes 3 der Beschlussvorlage 829/2022 zwingend zum aktuellen Verkehrswert vor oder kann der Rückkauf auch zum ursprünglichen Kaufpreis erfolgen? Gibt es Möglichkeiten den Rückkauf kostenneutral im städtischen Haushalt durchgeführt werden? Welche Fläche wurde genau an die Stadtwerke veräußert? Welche Flächen befinden sich weiterhin im städtischen Eigentum?
5. In wie weit ist der Kaufpreis des Grundstücks für eine vergleichende Kostenanalyse der beiden Konzepte angesichts der Tatsache relevant, dass es sich bei der Dinslakener Bäder GmbH als Eigentümerin des Grundstücks nach durchgerechneten Kapital- und Stimmrechtsanteilen um eine 100%ige mittelbare Tochter der Stadt Dinslaken handelt. Würde die Umsetzung des Konzeptes und der Betrieb durch die Stadtwerke die Ertrags- und Liquiditätslage der kommunalen Tochter sowie ihr Potenzial für Gewinnabführungen über den Stadtwerkekonzern an die Stadt erhöhen?
6. Ist das von den antragstellenden Fraktionen SPD, CDU und UBV in der Antragsbegründung erwähnte Konzept der Stadtwerke Dinslaken GmbH der Stadtverwaltung bekannt? Seit wann liegt das Konzept der Stadtverwaltung vor? In welchen städtischen Gremien und auf welchen der Stadtverwaltung bekannten Informationsveranstaltungen wurde das Konzept den Ratsfraktionen vorgestellt?
7. Wie hoch sind die Investitionen durch die Stadt Dinslaken sowie die Stadtwerke Dinslaken GmbH für die Umsetzung des Konzepts der Stadtwerke Dinslaken GmbH? Wie stellt sich die Finanzierung des Projekts angesichts des steigenden Zinsniveaus dar? Sind hierfür weitere Kapitalzuführungen aus dem kommunalen Haushalt in das Eigenkapital der Stadtwerke notwendig?
8. Wie hoch sind die geschätzten laufenden jährlichen Kosten für die Bewirtschaftung des Areals durch die Stadtwerke Dinslaken GmbH zuzüglich der Finanzierungskosten unter der Annahme der Umsetzung des Konzepts der Stadtwerke? Welche regelmäßigen Umsätze müssen erwirtschaftet werden, um diese Kosten abzudecken? Welche geplanten Besucher*innenzahlen und Ticketpreise liegen diesen Berechnungen zugrunde?
9. Zentraler Aspekt des Ratsbeschlusses aus dem Jahr 2019, war die Entwicklung eines naturnahen Freizeit- und Erholungsstandortes auf dem Freibadareal abseits von kommerziellen und intensiven baulichen Nutzungen. Wie lassen sich die Klimafolgekosten beziffern bzw. der ökologische Mehrwert einer naturnahen nicht versiegelten Fläche auf der Habenseite verbuchen?
10. Welche Bedeutung hat das Gebiet für die Erstellung des Masterplan Grün und die damit verbundene Aufgabe der Stadt, Dinslaken klimaresilient zu machen?

Mit freundlichen Grüßen

Beate Stock-Schröer

Niklas Graf